

Inhalt

Geleitwort	11
Grußworte	13
Die Autoren	17
Einleitung	19
1 Die Integrationslandschaft Friedland vom Mittelalter bis in die Neuzeit	25
Die mittelalterliche Besiedlung der Friedländer Region – eine deutsch-slawische Gemeinschaftsaufgabe	25
Das „castrum et oppidum Vredeburgh“ um 1500 – eine Kolonisierungsstadt auf dem Weg zur deutschdominierten Kleinstadt	26
Friedland und die Niederlausitz um 1500 – die beginnende Bedrängung des Wendischen durch Kundschaftsbriefe und Deutschtums-Paragrafen	31
An der Schwelle zur Frühen Neuzeit – der Johanniterorden in Friedland.....	34
Der erste Herrenmeister – Georg von Schlaberndorf	35
Der Johanniterorden und sein Geschenk eines Abendmahlskelchs.....	36
2 „Ordens-Friedland“: Herrenmeister, Umwälzungen, Wirtschaftsstrategien	41
Der Johanniter-Orden – seine Entwicklung vom Jerusalemer Kreuzritterorden zur evangelischen Ritter-Kongregation	41
Der Herrenmeister in der Reformation – Veit von Thümen	43
Die Reformation als Vorgang mit Brüchen und Übergängen	44
Der entmachtete Herrenmeister – Joachim von Arnim.....	47
Im Schatten des Kurfürsten – Herrenmeister Thomas von Runge.....	47
Der unbequeme Aufsteiger – Herrenmeister Franz Neumann	48
Ein Skandal, der Orden und sein mutiger Verteidiger	48

Neues Ansehen für den Orden – Herrenmeister Martin von Hohenstein	49
Der erfolgreiche Krieger – Herrenmeister Markgraf Johann Georg	50
Das Brandenburgische Herrscherhaus und sein reformiertes Bekenntnis	51
Der Herrenmeister Johann Georg im Dreißigjährigen Krieg	52
Ein katholischer Herrenmeister – Adam, Graf zu Schwarzenberg	54
Der welterfahrene Herrenmeister – Fürst Johann Moritz zu Nassau	57
Johann Moritz von Nassau als Statthalter von Brasilien (1636–1644).....	58
Fürst Nassau und die „Stunde Null“ Friedlands im September 1650	61
Fürst Nassau und die Reorganisation seines Kammerguts Friedland	63
Moritz von Nassau und seine bunte Stadt Friedland im Jahre 1679	67
Herrenmeister Prinz Albrecht Friedrich, Markgraf zu Brandenburg	69
Markgraf August Ferdinand, Prinz von Preußen und Herrenmeister	70
3 „Wendisch-Friedland“: Stadt und Herrschaft im Spiegel zweier ‚Nationen‘	73
Die Erwähnung wendischer Einwohner in der Herrschaft Friedland	74
Die wendische Sprache in kirchlicher Praxis und Kirchenbüchern.....	75
Das älteste (erste) Krügersdorfer Kirchenbuch.....	77
Das älteste Niewischer Kirchenbuch.....	79
Der Prosa-Text aus dem Niewischer Kirchenbuch	80
Die wendischen Kirchengemeinden und ihre Kaplane/Diakone	82
Die Diakone der Wendischen Kirche und die Zweisprachigkeit.....	84
Die Diakonats-Kandidaten und ihre Probepredigten	90
Die Haltungen der brandenburgischen, sächsischen und ordensamtlichen Regenten zu ihren wendischen Untertanen im 17. und 18. Jahrhundert.....	93
Abt Martinus Grass von Neuzelle und die ‚rebellische wendische Nation‘	94
Der Große Kurfürst und die ‚Verketzerungen in wendischen Büchern‘	95
Herzog Christian I. und die Wenden in ‚ihrer boshafte Verstockung‘	96
Die Herrenmeister und ‚der Wenden Bestes, Erbauung und Seeligkeit‘	98

Die Wendische Gemeinde in Friedland	100
Die Wendische Kirche als Kirchenorganisation	101
Die Wendische Kirche als Bauwerk.....	103
Der alte und der neue Wendische Friedhof	106
Wendische Schriftzeugnisse der Friedländer Region.....	107
Der Friedländer wendische Erbhuldigungseid von 1690	109
Das Gedicht ‚Bursky Golz‘ von 1694 im Beeskower Dialekt	112
Das wendisch-deutsche Wörterbuch des Friedländer Diakons Martini	117
4 „Jüdisch-Friedland“: Die dritte Einwohnergruppe und ihre Kultur	121
Die jüdische Ansiedlung zwischen 1665 und 1709 – ein stiller Vorgang	121
Eine jüdische Ansiedlung, begonnen um 1665?	123
Die Ansiedlung zwischen 1665 und 1709 im Überblick	125
Die jüdische Ansiedlung ab 1709 – eine Gemeinde unter der Obhut des Herrenmeisters Albrecht Friedrich	125
Die „Specification der Juden, so dato im Städtlein Friedland wohnen“	126
Der 21. Januar 1719 – das Gründungsdatum der Jüdischen Gemeinde	128
Die Einrichtungen der jüdischen Gemeinde zwischen 1719 und 1912.....	131
Der jüdische Friedhof.....	132
Der jüdische Friedhof im 20. Jahrhundert	137
Der erste Gemeinderaum an unbekannter Stelle (1718 bis 1724).....	139
Die Friedländer Lehrer/Schulmeister.....	140
Die zweiten Räumlichkeiten bei der Witwe Fischer (1724 bis ca. 1760)	141
Der Schul- und Gebetsraum.....	142
Von der Gebetserlaubnis zum Privat-Gottesdienst.....	142
Die Mikwe – das rituelle Badehaus.....	143
Der dritte Versammlungsort beim Ratsmann Krause (1766 bis 1822)	145
Gemeindehaus oder Synagoge – die Geschichte einer Eskalation.....	145
Das Alte Jüdische Gemeindehaus, genannt „Synagoge“ (1766 bis 1822).....	148

Der große Stadtbrand vom 7. Dezember 1822	151
Die Neue Synagoge (1824–1912)	153
Die Synagogen-Gemeinde zu Lübben und ihr Filial in Friedland	159
Die Friedländer Synagoge – vom letzten Gottesdienst bis zum Abbruch	161
Ungewöhnliche Zeugnisse zum ehemaligen jüdischen Leben in Friedland	164
Kirchenbuch: Eheschließungen	164
Diakonatsakte: Geldgeschäfte	165
Die Erbhuldigung von 1731 für den neuen Herrenmeister	165
Das Friedländer ‚Register über Jüdische Trauungen, Geburts- und Todesfälle‘ (1817–1855)	166
Die Friedländer Schulbibel, gedruckt 1844	172
Ein jüdisches Amulett als Gabe in der Kirchturmkugel	177
Jüdische Familiennamen „Friedland/Friedländer“	179
5 Friedland im 19. Jahrhundert: Umbrüche, Stagnation und sächsisches Recht im neupreußischen Staatsgefüge	183
„Ordens-Friedland“ 1811: Die Auflösung und Neuordnung	183
Bauliche und städtebauliche Erinnerungen an die Ordenszeit	184
„Wendisch-Friedland“ im 19. Jahrhundert: Spuren, Zeugnisse, Überprägungen	186
Die alte Wendische Kirche und die neue „Deutsch-Wendische Doppelkirche“	187
Das ‚Siegel der Wendischen Kirche zu Friedland‘	188
Die ‚Gedenk- und Totenkränze‘ in der Friedländer Kirche	188
Die Begräbnisse ledig verstorbener Jungfrauen als ‚Himmlische Hochzeit‘	192
Eine Sammlung wendischer Spinte-Lieder	193
Die Forschungen von Georg Wenker zum „Sprachatlas“, u. a. in der Niederlausitz	194
Volkskundliche Relikte eines vorchristlichen Fruchtbarkeits-Kultes	196
Wendische Trachten und Halbtrachten	198
Zeugnisse sog. wendischer Bauweisen im Friedländer Raum	204
Fazit	208
„Jüdisch-Friedland“ im 19. Jahrhundert: Schwinden und Erlöschen	210

1780 bis 1806: Die jüdische Gemeinde im Zenit	212
1807 bis 1815: Die Stagnation in der vereinigten sächsischen Niederlausitz.....	217
1815 bis 1859: Das neupreußische Friedland, die altsächsischen Gesetze und der Anschluss an die Lübbener Synagoge	219
6 Schlussbetrachtung.....	231
Danksagungen.....	235
Anhang.....	237
Archivalien	237
Periodika	241
Wenkerbögen.....	242
Literaturverzeichnis.....	242
Internetquellen.....	252
Abbildungsverzeichnis	253